

DER HUND

DER

HUND

DAS ORIGINAL

3,30 €

ISSN 0323-4924

Das Magazin für alle Hunde



Hundebegegnungen positiv meistern

Mit freundlicher Empfehlung



Hundebegegnungen positiv und entspannt meistern

*Den gemeinsamen Hundespaziergang möchte wohl jeder voller Harmonie genießen.
Doch das Hundeleben ist nicht immer rosa-rot und die eine oder andere
Herausforderung erwartet Hund und Halter unterwegs.*

***Kristina Ziemer-Falke** hat typische Situationen gesammelt und gibt Ihnen Tipps, wie
Sie sich gut darauf vorbereiten können – um Hundebegegnungen positiv zu meistern.*





Mit oder ohne Leine ...

... das ist immer die spannende Frage unter Hundehaltern. **Eine Pauschalantwort gibt es leider nicht**, da jede Hundebegegnung immer eine individuelle Begegnung bleiben wird. Dabei gibt es vier Möglichkeiten:

A Beide Hunde sind angeleint.

B Beide Hunde sind frei.

C Der eigene Hund ist angeleint und der andere Hund frei.

D Der eigene Hund ist frei und der andere Hund angeleint.

Wie verhalte ich mich richtig, wenn mein Hund angeleint auf einen anderen (unangeleinten) Hund trifft, oder eben beide mit oder ohne Leine unterwegs sind?

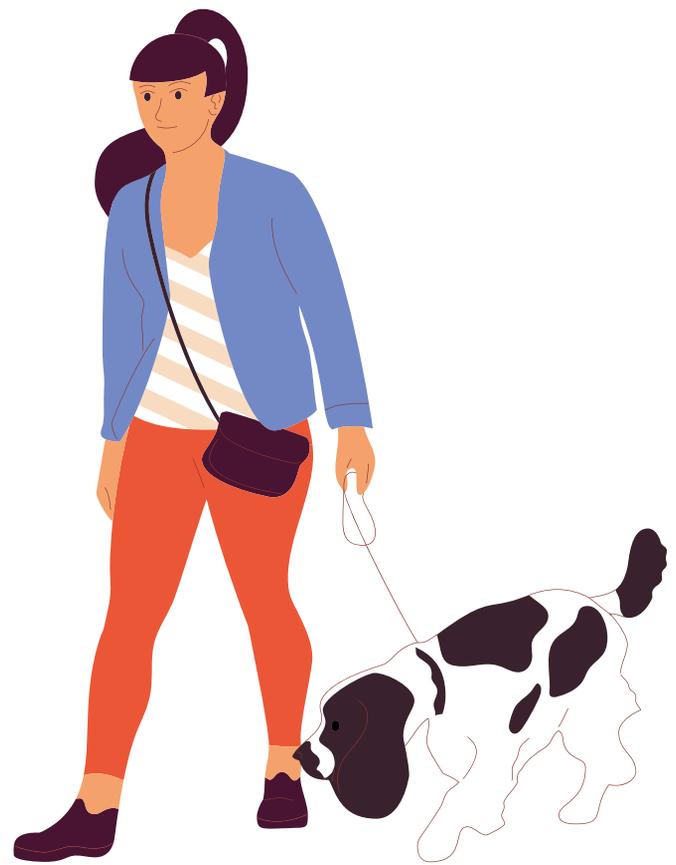
Ganz grundsätzlich gilt: Vor dem Gesetzgeber stehen Sie **im Falle eines Falles** besser da, wenn Ihr Hund **angeleint** ist. So kann er durch Sie zumindest festgehalten werden, damit schützen Sie die Öffentlichkeit vor Ihrem Hund – und Ihren Hund umgekehrt auch vor möglichen gefährlichen Einflüssen. So können Sie Schaden abwenden. Das gilt besonders, wenn wir die vier Fälle anschauen, ohne die individuellen Charaktere der Hunde zu beachten.

Hunde reagieren unterschiedlich

Anders sieht es aus, wenn wir das Ganze **von Seiten des Hundeverhaltens** betrachten. Denn dann finden wir **mehrere „korrekte“ Antworten**. Hunde sind Lebewesen, die wie wir Menschen **vier Möglichkeiten** haben, **auf Stress zu reagieren**. In einer Situation, in der zwei Hunde aufeinander zulaufen, ist der Ausgang nicht immer klar. Gerade, wenn sich die Hunde noch nicht kennen. Dies bedeutet Stress für die Hunde, denn sie müssen einschätzen, wer der andere Hund ist. Ist es ein zukünftiger Kumpel und es wird zusammen gespielt? Ist der andere gefährlich oder will er mir etwas streitig machen? Folgende vier Möglichkeiten zeigt der Körper als Reaktion, je nachdem, wie der Hund die Situation einschätzt:

- Angriff
- Flucht
- Übersprungsverhalten
- Erstarren

Gerade die ersten beiden, also **Angriff** oder **Flucht**, sind Verhaltensweisen, die Hundehalter **häufig bei ihren Hunden erkennen** können. Sie werden deutlich im Freilauf gezeigt, also wenn der Hund nicht angeleint ist. Dabei dient der Angriff der Vertreibung des anderen, bei Flucht möchte man sich der Gefahr entziehen und dem Gegner zeigen, dass man keine Angriffsabsichten hegt. Letztlich geht es dem Hund darum, den in der jeweiligen Situation besten strategischen Plan umzusetzen, sodass er möglichst ohne Verletzung diese



Situationen meistern kann.

Betrachten wir das in unserer Ausgangssituation **A**: Beide Hunde sind angeleint. Dabei ist dem angeleinten Hund bewusst, dass eine verletzungsfreie **Flucht** nicht möglich ist. Stattdessen muss er mit einer anderen Strategie aufwarten: Dies könnte der Angriff sein, nach dem Motto: „Wenn ich nicht zurück kann, werde ich mich eben als gefährlich darstellen!“ Viele Hunde erfahren zusätzlich, dass eine solche scheinbare **Aggressionsäußerung** eine Wirkung zeigt. Denn der Halter eines sich so wild gebärdenden Hundes wird diesen zurückhalten und von dem anderen Hund fernhalten wollen. Somit ist **das eigentliche Ziel, vom anderen Hund wegzukommen**, erreicht.

Aggression kommt nicht immer von aggressiv

Es gibt mehrere Formen der Aggression, neben der **echten Aggression**, die z.B. aus dem Wunsch entsteht, dass ein Konkurrent verschwindet, gibt es jene **Scheinaggression**, die nur entsteht, weil der Hund an der Leine beispielsweise nicht wie im Freilauf fliehen kann.

Nun kommt aber noch eine dritte Variante hinzu: Eventuell will der angeleinte Hund aus purem Interesse oder Spielfreude zu dem anderen Hund. Merkt er, dass dies durch die Leine nicht möglich ist, kann er darüber frustriert sein. So eine **Frustration**, die bei jungen Hunden sehr stark sein kann, verursacht, dass sie in

eine sogenannte **Übersprungshandlung** verfallen. Dabei versucht der Körper, einen Konflikt zu lösen und zeigt dabei **Verhaltensweisen, die unpassend wirken**. Viele Hunde fangen an zu bellen, einige knurren und meistens ist dies mit viel körperlicher Aktivität verbunden. Schnell kann man vermuten, dass dieser Hund den anderen am liebsten auffressen würde. Dabei ist es nur das Ergebnis der starken Enttäuschung, nicht zum anderen Hund gelangen zu können.

Mit oder ohne oder mit und ohne – vier Lösungen

Kommen wir aber zu den einzelnen Szenarien und wie man bei Schwierigkeiten damit umgehen kann.

A

Halten beide Hundehalter nicht genügend Abstand zueinander, so kann dies im Falle einer Unverträglichkeit zu Verletzungen führen. Dabei ist es egal, weshalb der Hund die Aggression zeigt, denn in der Erregung kann ein Hund dann auch tatsächlich zuschnappen.

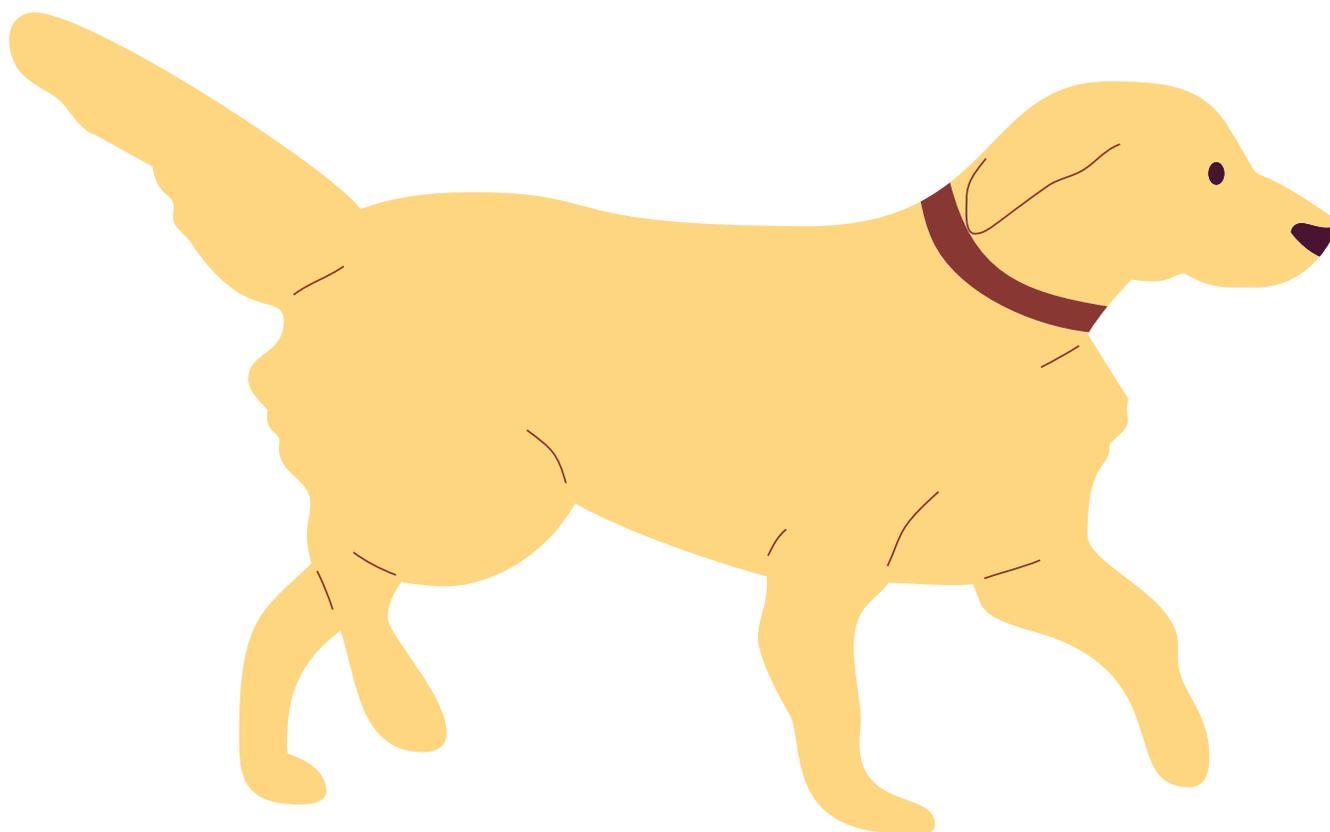
Das **Anleinen beider Hunde** hilft also nur, wenn die Halter zusätzlich noch einen sehr großen Abstand zueinander und

mit großer Distanz aneinander vorbeigehen. Dabei bitte nicht stehen bleiben und auf Besserung warten, sondern einfach weitergehen.

Im besten Fall bekommen Hunde **eine Aufgabe**, die vorher antrainiert wurde und die sie nun, statt Aggression zu zeigen, absolvieren sollen. Während Ablenkungen wie das Zeigen eines Futterstückchens oft nichts bringen, kann der Abruf eines vorher **eingeeübten Alternativverhaltens** die Lösung sein. Je nach Hundetyp haben sich hier eine Fuß-Übung mit Ansehen des Halters oder eine andere Aufgabe bewährt. **Stressfreies aneinander Vorbeigehen kann erlernt werden**, selbst wenn der Hund bereits schlechte Erfahrung gemacht hat.

Signale erkennen und Begegnung meistern

Liegt der gegensätzliche Fall vor, und Sie sehen, dass sich beide Hunde gut verstehen und ein Kontakt auch erwünscht ist, können **beide Hunde von der Leine gelassen werden** (hier sind natürlich andere Rahmenbedingungen wie Brut- und Setzzeit oder eine generelle Anleinplicht zu beachten). Dann können Sie eine Fläche suchen, die im besten Fall eingezäunt ist, kein Schaden entstehen kann und die Hunde eine **gemeinsame Spieleinheit** genießen können. Lassen Sie Ihren Hund aber bitte nie frei laufen, wenn Sie dies nicht mit dem anderen Hundehalter abgesprochen haben und er sein **Einverständnis gegeben** hat. Es kann zig Gründe geben,



weshalb der andere Hund nun nicht mit Ihrem Hund spielen darf. Dies können gesundheitliche Gründe sein oder Frauchen und Hund machen gerade ihre Hausaufgaben aus ihrer Hundeschule.

B und D

Treffen sich **ungeplant zwei frei laufende** Hunde, ist der Ausgang von vielen Faktoren abhängig. Gehen wir mal davon aus, dass man nur einen Hund frei laufen lässt, wenn er sozial kommunizieren kann und keine traumatischen Erlebnisse mit anderen Hunden hatte. Dann ist die beste Absicherung für Notfälle, dass Sie Ihren Hund **gut abrufen** können. Dies gilt auch für die Situation, wenn Ihr frei laufender Hund auf einen anderen, angeleinten, zurennt.

Tipp: Üben sie den Abruf, damit Sie Ihren Hund von anderen Hunden zurückrufen können.

C

Die **größten Probleme** entstehen, wenn ein anderer Hund auf meinen angeleinten Hund zurennt und der Halter offensichtlich seinen Hund nicht kontrollieren kann oder will. Neben Ruhe

zu bewahren, muss ich mich hier entscheiden, ob ich einfach weitergehe, den anderen Hund abfange oder sogar meinen eigenen Hund ableine. **Dies ist abhängig vom Hundetyp und der jeweiligen Situation.**

Generell verlaufen Hundebegegnungen stressfreier, wenn Sie Ihren Hund gut lenken können. Eine gute Grunderziehung und ein funktionierender Rückruf sind die Basics, um Hunde in schwierigen Begegnungen lenken zu können. Zudem sollten Sie freundlichen, kooperationsbereiten Kontakt zum anderen Hundehalter aufnehmen und sich mit ihm verständigen, wie Sie die Begegnung gestalten wollen. Interessanterweise ist das Ergebnis der Begegnung dann **meist gar nicht davon abhängig**, ob der Hund **angeleint ist oder frei läuft, sondern** eher entscheidend ist **der Führungsstil des Halters** und sein Benehmen dem anderen Hundehalter gegenüber.

Ein wichtiger Tipp: Bleiben Sie immer in einer entspannten Stimmung, so bleiben Sie sachlich und ruhig, selbst wenn Sie durch einen anderen Hundehalter provoziert werden. Ihr Hund wird Ihnen Ihre ruhige Stimmung danken und diese Situation mit einem besseren Gefühl meistern. 🐾



Illustration: Isabelskaya/stock.adobe (2)

CHECKLISTE

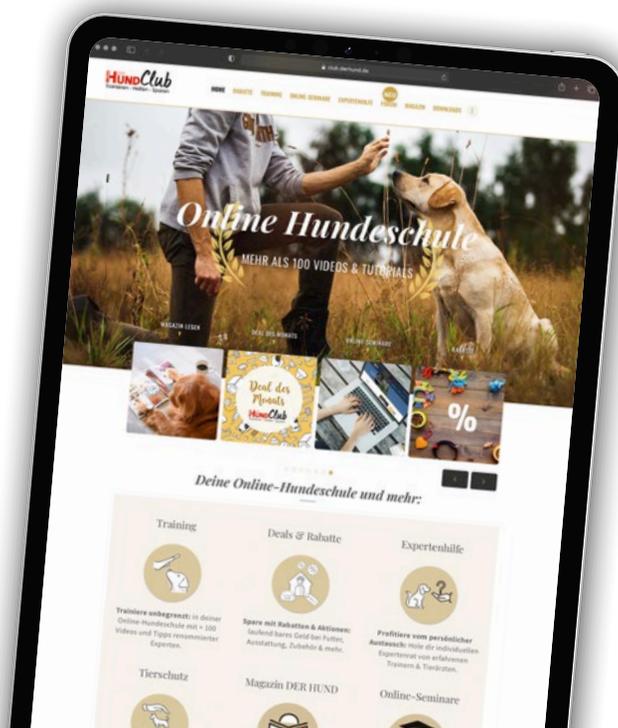
Spaziergangsroutine

Die wichtigsten Punkte für Sie zusammengefasst, damit Ihr Spaziergang entspannt bleibt:

- Entscheiden Sie für sich, ob Sie einen Kontakt mit einem anderen Hund zulassen möchten.
- Kommunizieren Sie das freundlich mit dem anderen Hundehalter.
- Trainieren Sie mit Ihrem Hund alternatives Verhalten wie „WEITER“, „DU KANNST FREI LAUFEN“ und den sicheren Abruf, sodass Sie diese je nach Ihrer Entscheidung anwenden können.

Komm zum

DER HUND Club



Im **DER HUND Club** hast du neben dem **Magazin DER HUND** das ganze Jahr über alles, was dein Leben mit Hund bereichert und noch schöner macht:

- **Online-Hundeschule:** Über 100 Videos von Toptrainern unbegrenzt nutzen
- **Rabatte:** Über 50 zeitlich unbegrenzte Rabatte auf Futter, Ausstattung & Co.
- **Weiterbildung:** Kostenlos Online-Seminare und zertifizierte Kurse mit Profis

und vieles mehr!

Jetzt *Club*mitglied werden unter:

www.club.derhund.de

